

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 111 (1985)
Heft: 34

Rubrik: Wochenschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Saure Gurken

Und schon wieder ist Mitte August vorbei, die verbleibenden warmen Tage dürfen gezählt sein. Sicher, ein paar haben wir gehabt, nicht gerade viel, aber immerhin. Es ist auch gar nicht

Von Lorenz Keiser

das, was mich an diesem Sommer stört, das ist in der Schweiz halt einfach so, dass der Herbst sich neigt, bevor der Frühling richtig gehen gelernt hat. An diesem Sommer stört mich, dass er uns bis heute keine einzige anständige saure Gurke geboten hat.

Keine Nessie, die den urzeitlichen Saurierschädel aus nebelumflorten Wasserfluten erhoben hätte, kein Besuch von der Vega, nicht einmal ein russisches Satzschlepperchen auf Spritzfahrt, sondern nichts, rein gar nichts! Wenn Sie mich fragen, ist das Betrug, denn die saure Gurke gehört zum Sommer wie der Schneematsch zu den anderen drei Jahreszeiten.

«Aber halt, stopp!» werden jetzt ein paar rufen, «wir hatten doch diesen ...» Ich weiss. Aber

diese saure Gurke war nicht sauer, sondern süß, und keine Gurke, sondern ein Wein, und süßer Wein kann in keinem Fall eine saure Gurke sein, sondern immer nur eine kulinarische Schweinerlei.

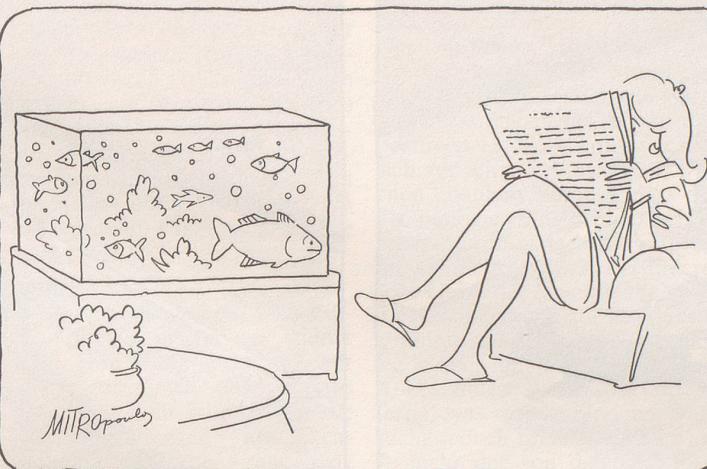
Waran liegt es wohl, dass wir unbekürt in diesen Herbst müssen? Ist Nessie altersschwach, müssen die von der

Vega noch den Halleyschen Kometen restaurieren, haben die Russen neben dem Basteln von Spielzeugbomben einfach keine Zeit mehr für anderes? Ich glaube eher, es liegt an uns selbst. An unseren sogenannten kulturellen Veränderungen. Wer ist denn heute überhaupt noch saure Gurken? In MacFrolics Gurkburger hat's noch ein paar drin, aber sonst? Wer heute «sauer» hört,

denkt nicht mehr an Gurken, sondern an Regen. Und wer «Regen» hört, denkt an DRS 3, und «drei» hat nichts mehr mit den Heiligen Königen zu tun, sondern nur noch etwas mit Martini.

«Aber halt, stopp!» werden bereits wieder ein paar rufen, «unser aller Revolverblatt bietet doch täglich ...» Ja eben. So etwas sind keine Sauergurken, das sind Dauergurken. Ein eidgenössischer Gurkenberg ist das. Wer täglich einen menschenfressenden Wellensittich und Sex aus heiterem Himmel verzapft, ist keine Zeitungente, sondern ein Lackaffe.

Was bleibt, ist der tägliche Blick auf den singenden Bauchnabel Madonnas sowie der gelegentliche Besuch bei der alternierenden Jungfer 007. So weit, so gut. Beziehungsweise ungut, denn fragen Sie mich ja nicht, wie dieser blödsinnige Artikel aufhören soll. Kaum dass er begonnen hat, hört er wieder auf, ohne Entwicklung, ohne Höhepunkt, ohne Konklusion. Genau wie ein Sommer in der Schweiz.



Wochenschau • Wochenschau • Wochenschau • Wochenschau • Wochenschau • Wochenschau

● **Sammelleidenschaft.** Die einen sammeln Briefmarken, die andern Bierhumpen, doch viel einträglicher ist das Sammeln von Verwaltungsratssitzen. Darin stellte dieses Jahr alt Nationalbankpräsident und Frührentner Fritz Leutwiler (61) einen Rekord auf mit einem vertretenen Kapital von insgesamt 1,07 Milliarden Franken.

● **Moderne Pfahlbauten.** Zeitgenössische Pfahlbauer haben zugeschlagen. Am Zürcher Pfeuwen rammt sie nicht weniger als 24 hohe Eisenpfähle in den Boden (die später einer Verkehrsbehinderungs-lämpchenanlage dienen sollen), womit aber dieser berühmte Platz zwischen Schauspielhaus und Kunsthause verschandelt wird.

● **Autofahrer:** Der nächste Winter kommt bestimmt. Drum rechtzeitig Frostschutz einkellern!

● **Omen.** Oberhalb Kriens verlöttert ein seit Jahren leerstehendes Ausflugsrestaurant und Hotel. Es heißt «Himmelrich».

● **Ausdauer.** Die Schweizer Uhren gehen wieder besser und vermögen sich im weltweiten Rennen gegen die Uhr zu behaupten.

● **Das Wort der Woche.** «Hebel-Wirkung» (gefunden im «Beobachter»); gemeint ist das erfreuliche Resultat eines zum 225. Geburtstag des Dichters Johann Peter Hebel ausgeschriebenen Kalendergeschichten-Wettbewerbs).

● **Apropos Rekorde.** Wenn einer verrückt genug herumfährt, dann kommt er in den «Blick» oder in den Himmel oder beides ...

● **Mödeli.** Die kommende Mode verheisst Abendröcke für Männer. Noch ist längst nicht aller Tage Abendrock.

● **Film.** Eine Kritik des neuen 007-Knellers trug den Titel «Schüsse am laufenden Bond».

● **Knips.** Behauptet keiner, die Schweizer seien nicht im Bild, am Bild, auf dem Bild. Jährlich werden hier 300 Millionen Farbphotos geknipst und dafür im Durchschnitt pro Kopf 132 Franken ausgelegt.

● **Die Frage der Woche.** Im «Luzerner Tagblatt» wurde die Frage aufgeworfen: «Ist es denn nicht so, dass es junge Frauen bei Radio und Fernsehen seit einiger Zeit besonders leicht haben, weil sie Frauen sind?»

● **Abhang.** Der Landesring der Unabhängigen will auch von der Migros unabhängiger werden.

● **Schlechtes Beispiel.** Gläubiger aller Länder sind verunsichert. Sie finden es gar nicht fidel, wie Castro zu einem «Generalstreik der Schuldnern» aufrief. Es könnte leicht ein neuer Begriff entstehen: Havannasieren = Zahlungsverweigerung.

● **UdSSR.** Die Moskauer «Literurnaja Gasetta» brachte ein ganzseitiges Interview mit dem Schweizer Schriftsteller Max Frisch. Es wirkt einseitig, distanziert, unkritisch. Frisch gestrichen?

● **Post.** Der Bekennnerbrief der terroristischen «Roten Armee Fraktion» (RAF) und der «Action Directe» für den Bombenanschlag auf den Flughafen Frankfurt trug den Werbestempel der Bundespost «Schreib mal wieder!»

● **Stau.** Während in den USA bereits auf 10 Einwohner 6,7 Autos kommen, sind es in Europa «nur» 3,4 Autos auf 10 Einwohner ...

● **Top-secret.** Die französische Zeitung «Le Monde» hat etwas aufgedeckt: «Unangenehm an den Geheimdiensten ist, dass sie so geheim sind.»

● **Klima.** Schlechter Wetterbericht aus England: Der April hält nun schon seit Mai an.

Wochenschau • Wochenschau • Wochenschau • Wochenschau • Wochenschau • Wochenschau